

Wojciech SMOczyński

Jagellonen-Universität Krakau

ZUR SCHREIBUNG IM APR. ENCHIRIDION, III: *enterpo*<sup>1</sup>

1. Apr. *enterpo* “nutzt” ist ein Hapax, das in dem Satz 61<sub>1</sub> des Enchiridions auftaucht, vgl.

61 1 Ka dāft adder **enterpo** [!] ftai 2 Crixtiſnai?

Was gibt oder nutzt die Tauffe?

[vgl. alit. Ka dūfti / alba kokię *nauda dūft* Chrikſchtas? VE 26<sub>14</sub>]

2. Sieht man von *spartinno* als gelegentlicher Variante zu *spartina* bzw. *schpartina*<sup>2</sup> ab, dann ist *enterpo* “nutzt” die einzige apr. Verbalform, die auf -o endet. Dessen ungeachtet ging die frühere Forschung davon aus, daß *enterpo* eine finite Form des Präsens ist, s. den Ansatz \**enterp-ǎ* bei E n d z e l i n s 1943, 169 bzw. eine direkte Anknüpfung an gr. *téropō* “sättige, erfreue” bei T r a u t m a n n 1910, 329. Die gegenteilige Ansicht hat erst M a ž i u l i s 1988, 277 ausgesprochen. Er korrigiert *enterpo* in \**enterpon*, sieht darin ein Adverb “nützlich”, und läßt es auf ein Präpositionalgefüge \**en terpan* mit der Bedeutung “zum Nutzen” zurückgehen. Bezüglich des adverbialen Charakters von *enterpo(n)* ist dem Autor ohne weiteres recht zu geben (s.u.).

3. Zugleich aber ist zu bemerken, daß um das Problem vollständig zu erledigen, noch die Frage beantwortet werden muß, wie es dazu gekommen ist, daß das Adv. *enterpon* die Entsprechung des deutschen Prädikats “nutzt” darstellt. Ich bin der Meinung, daß die Ursache hierfür nicht in einer Verbalisierung des Adverbs (wofür

<sup>1</sup> Vgl. Zur Schreibung im apr. Enchiridion, I, – Baltistica, priedas III (1), 1989, 179–195 und Zur Schreibung im apr. Enchiridion, I: Nochmals apr. *māim* ‘mir’, – Baltistica, XXXVII (1), 1992, 44–47.

<sup>2</sup> Vergleiche:

129 19 ftas **spartinno** [!] tien / fen ſwaien etnīſtin / 20 prei Prābutſkan geīwan

der ſtercke dich mit ſeiner Gnade zum ewigen leben

[vgl. alit. Taſſai *te(17)paſtiprin* tawe ſawa malone ant amβina βiwa(18)ta VE 64<sub>16f.</sub>; taſſai *te(14)paſtiprin* tawe ſawa malone ant 15 amβina FCh 111<sub>13f.</sub>]

71 9 Deiws ſeiſei tebbei Grikenikan etnijwings bhe 10 **spartina** twaiian druwien

GOTT ſey dir [–] genedig / vnnd ſtercke deinen Glauben

[vgl. alit. Diewas teſtow taw [–] malonus / ir *tepaſti(19)prin* Wiera tawa VE 31<sub>18f.</sub>]

51 18 (Kadden Deiws) **schpartina** bhe polāiku mans drūktai / en 19 ſwaiāſmu wirdan bhe Druwien (Wenn GOTT) ſtercket vnd behelt vns fejt in ſeinem Wort vnd Glauben

[vgl. alit. (Kada Diewas) mus *patwirtin* ir palaika macznus Szodije ſawa ir Wiero VE 22<sub>15f.</sub>]

das Korpus kein positives Indiz bietet), sondern in der mangelhaften Textüberlieferung zu suchen ist.

4. Dabei muß man in textologischer Hinsicht den Umstand einzubeziehen, daß *enterpo* eng mit dem parallelen Prädikativ *enterpen* bzw. *enterpon* zusammenhängt, das in den mit 61<sub>1</sub> fast identischen Kontexten mit dem kopulativen Verb *ast* verbunden erscheint und das Prädikat mit der Bedeutung “nutzt” bildet, vgl.:

75 14 Ka **ast enterpen** [-]stawīds īdis 15 bhe poūis  
Was nuetzet denn solch Effen vnd Trincken  
[vgl. alit. Kokię *nauda dara tokjai walgimas ir gerimas?* VE 33<sub>18</sub>]

17 16 kai stai ismukint maffi / ka tennēi(17)mons **enterpon ast**  
damit sie erlernen moegen / was jhnen nuetzlich ist  
[ohne alit. Entsprechung]

5. Gerade dieser Umstand nötigt zu der Feststellung, daß *enterpo* 61<sub>1</sub>, das an seiner Textstelle ohne begleitende Kopula vorliegt, eine Anomalie darstellt. Wenn dies so ist, erscheint die Vermutung nicht abwegig, daß in der handschriftlichen Vorlage des Enchiridions \**enterpo(n) ast* stand, und daß bei der Drucklegung das Wort *ast* ausgefallen ist. Das mit *enterpon* und *enterpen* wechselnde Prädikatsadverb *enterpo* wurde somit mit dem Hilfsverb *ast* in ähnlicher Weise konstruiert wie im Altlitauischen das Objektsprädikativ *naudą* “Nutzen” mit dem Kopulativverb *duost* “gibt” bzw. *darā* “macht” (s.o.).

6. Daß die Kopula im Enchiridion vereinzelt ausgelassen sein kann (gleichgültig ob bewußt oder auch durch Versehen), läßt sich am Beispiel von 31<sub>5</sub> anschaulich machen:

31 4 kai mes ... 5 stēimans [schlū]imai / **poklu(6)jmai** [zu ergänzen: **asmai**] / [-] [-] mijlan  
bhe teifingi laikumai  
das wir ... jhn [l. ihnen] dienen / **gehorsam sein** [l. seien] / vnd alle lieb vnd trew  
erzeygen  
[vgl. alit. idant ... ghiemus flūbitum(19)bim / **paklufny butumbim** / miletumbim ir vß  
wer(20)tus anus laikitumbim VE 12<sub>18f.</sub>]<sup>3</sup>

Wie ersichtlich, ist hier nicht nur das Verb *asmai* “wir seien”, sondern es sind auch noch zwei darauf folgende Wörter (vgl. dt. *und alle*) ausgelassen worden.

7. Desweiteren sei auf zwei andere Fälle von fehlender Kopula *assai* bzw. *astai* hingewiesen:

109 6 O Deiwe Rikijs kas tou Wijran bhe Gannan 7 teikūns bhe prei jallaūbijskan **enteikūns**  
[zu ergänzen: **assai**]  
/ ir prēi 8 stan fen Wēifin [ste]ffe kermenes ebfignāuns  
[-] HErr Gott / der du Man vnd Weib geschaffen / vnd zum Ehestandt **verordnet haft**  
/ darzu mit Fruechten des Leibes gejegnet  
[vgl. alit. O Wiefchpatie Diewe / kurjai Wira ir mo(4)teri futwerei ir Wenczawoniftes  
Stha(5)nap **pafkirei** / ir waijiumi βiwata perße(6)gnoiēy VE 54<sub>3</sub>]

<sup>3</sup> Damit vgl. No stan kai mes ... *weldūnai asmai* 63<sub>7f.</sub> «Auff das wir ... *Erben seien*» :: alit. idant ... *Tiewonimis stotumbimofi* VE 27<sub>21</sub>.

125 1 Jtenkijfman ioūs 2 wans ... 3 fchiffes niaubillintis N. [zu ergänzen: *astai*] **enim**(4)**mans**  
dieweil jr euch ... dieses noch vnmuendigen N. habet angenommen  
[vgl. alit. Priegtam / iog ius ... 15 tą nebilanti N. **prieme eſte** FCh 107<sub>14f.</sub>]

8. Schließlich ist noch auf das Fehlen des Prädikats *quoitēti* im Satz 101<sub>1f.</sub> hinzuweisen:

101 1 Stankīfman ious [-] prēiſtan ſwintan bauſenni(2)en ſteife Salūban [zu ergänzen: *quoitēti*]  
kakīnt  
Dieweil jr denn zum heiligen Stand der Ehe **wolt** greiffen  
[ohne alit. Textentsprechung]

Damit ist der Satz 115<sub>18</sub> zu vergleichen:

115 18 kai ious ſtūrna(19)wingiſku prei ſīru immati [!] / bhe ſen ſeilin pomīrit 20 **quoitēti**  
das jhr ernstlich zu Herten nemen / vnnd mit fleiß bedencken wolt  
[vgl. alit. idant ius [100 1] tikrai ing ſchirdi prieimtumbite / 2 ir pilnai apdumotum-  
bite FCh 99<sub>20f.</sub>]

9. Was nun den einmal mit *-on* (*enterpon*), ein anderes Mal mit *-en* (*enterpen*) wechselnden Ausgang *-o* angeht, so erinnert dies an das gelegentliche Fehlen des Nasals in der *n*-haltigen Endung des apr. Obliquus, vgl. etwa

(1) *polleygo, poleygo* “gleichen” neben *poligon* (*poligun*) dss., [*s*]empolijgu grīku “mit gleicher Sünde”<sup>4</sup> neben *sen polligun* “mit gleichen”

(2) Bei sächlichem Nominativ Sg., der üblicherweise auf *-Vn* ausgeht, findet sich vereinzelt *wunda* GrG 10 “Wasser” neben *wundan* EV 59 dss., sowie *crauyo* EV 160 “Blut” bzw. *krawia* III dss. statt \**crauyon* bzw. \**krawian*.

(3) *steise* “des” neben *stēisan, steison* dss.

(4) *twaise* “deines” neben *twaisei* dss. (aus \**twaisen*).

10. Mir kommt die Idee von Mažiulis (1988, 277), in *enterpo* ein urspr. Präpositionalgefüge zu sehen (s.o. § 2), völlig überzeugend vor. Nur möchte ich in leichter Abweichung von seinem Ansatz \**en terpan* (der die Annahme eines fraglichen Lautwandels *-an* > *-on* nach sich zieht) vielmehr \**en terpon* > *enterpo* schreiben, um den einfachen *n*-Schwund als einzige Veränderung hervorzuheben.

11. Es erscheint am Platz, noch hinzuzufügen, daß die bei der apr. Obliquusendung *-Vn* stets variierenden Vokalbuchstaben <**a, o, e, u, i**> keine variablen Vokalfarben vertraten, sondern im Gegenteil – der älteren dt. Orthographie gemäß – einen und denselben Reduktionsvokal [ə] in graphemisch vielfältiger Weise bezeichneten. Dazu vgl. die Aussage Karl Weinholds (1883, § 81):

«Neben dem *e* treten nicht bloss in der Übergangszeit vom Ahd. zum Mhd. andre geschwächte Endungsvocale auf, sondern auch in der mhd. Periode selbst werden von den Schreibern in Prä- und Suffixen wie in den Flexionen *i, a, o, u* neben dem *e* gebraucht [...] Im allgemeinen halte ich daran fest, dass der

<sup>4</sup> Aus \**sen polijgun grīkun*, dem im Alit. *su tokiug Ghreku* FCh 98<sub>19</sub> entspricht.

geschwächte, gewöhnlich als *e* wiedergegebene Vocal der Nebensilben einen so unbestimmten Klang hatte, dass ihn die Schreiber auch durch andre Vocalzeichen auszudrücken suchten, wobei mundartliche Eigenheiten und consonantische Einflüsse mitbestimmend wurden».

12. Als Verbindung von Präposition und Substantiv in der Obl.-Form steht die Vorform von *enterpo* auf gleicher Stufe mit den Wendungen wie

*ni enbāndan westwei* “nicht unnützlich führen” (zu *\*banda* “Nutzen”)

*endangon* “im Himmel”, *nadangon*, *no dangon* «gen Himmel», *pō dangon* “unter dem Himmel”<sup>5</sup>

*en (ainassei malnijkas) deicton* “an (eines Kindes) statt”.

13. Wie bereits bei Mažiulis 1988, 277 dargelegt, gehört *°terp°* etymologisch mit lit. *tarpà* f. “Gedeihen, Wachstum, Entwicklung, Fortschritt” und lett. *tārpa* f. “Kraft, Vermögen, Fähigkeit” zusammen (dazu als Denom. lit. *tarpstù*, *tarpti* “gedeihen, zunehmen”). Bedenkt man nun, daß im Lit.-Lett. nur die Wurzelgestalt *tarp-* belegt ist<sup>6</sup>, im Apr. hingegen die Vokalfarben *a* und *e* stets miteinander wechseln<sup>7</sup>, so ist der urspr. Wurzelvokalismus von *°terp°* sicherlich in der *o*-Abtönung zu uridg. *\*terp-/°trp-* “sich sättigen” (s. Trautmann 1923, 314 und LIV 578) anzusetzen. Eine direkte Zusammenstellung von *enterpo* “nutzt” mit gr. *téropomai* “sättige mich”, *téropō* “sättige”, wofür jetzt wieder LIV a.a.O. plädiert, ist nach Ausweis des Obengesagten ebenso unnötig wie inakzeptabel<sup>8</sup>.

## EXKURS

Ein Überblick über diejenigen apr. Belege, die ein sekundäres *e* anstatt des etymologischen *a* aufweisen:

### A. *e* < *a* in betonter Stellung:

1. *dengan*, *dengon* neben *dangan* AS “Himmel” (zu lit. *dangùs* dss.); 2. *dergē* “sie hassen” = [dérgei] < \*[dárgij̥] < \*[dárgija], zum Inf. \*[dargīt] (vgl. lit. *dárgstyti*); 3. *ernertimai* “wir erzürnen” < \*[ernártimai] (zu lit. *įnártinti*); 4. *ertreppa* “sie

<sup>5</sup> Mit einer Kopula: *essei Endangon* 47<sub>6</sub> “du bist im Himmel”, *asse andangon* I 9<sub>13</sub> dss., *æsse ændengon* II 9<sub>13</sub> dss.

<sup>6</sup> Das von Trautmann 1923, 314 zitierte lett. *tērpīnāt* “[eine Sache] verbessern” ist in der Tat als sekundäre Variante zu betrachten, nämlich zu *tārpīnāt* “Pferden das Maul reinigen, Pferdekuren machen (auch bei Menschen); mit den Fingern in der Nase bohren; (eine Pfeife) reinigen”, s. ME IV 150, 174.

<sup>7</sup> S. Exkurs am Ende des Aufsatzes.

<sup>8</sup> LIV 578 nimmt übrigens auch zu lit. *tarpstù* “gedeihe” einen auffälligen Standpunkt ein, indem es dieses *sta*-Präsens nicht als Denom. vom Sb. *tarpà* (s.o.), sondern als deverbale Weiterbildung, nämlich als ein Inchoativum zu einem urbalt. Perfektstamm *\*tarp-* (Bed.-Ansatz “zufrieden sein”) ← uridg. *\*te-torp-* erklären will.

Übertreten" < \*[pertrápa] (neben *trapt* "treten"); 5. *gennan* AS, *gennas* GS "Weib" < \*[gánən], \*[gánəs], Nbb. *gannai* NP, *gannans* AP (Entl. des mhd. *kone*, *kan*, *kon* f. "weib, eheweib", s. *Lex er* 112; *Weinhold* 1883, § 44); 6. *etwērpimai* "wir verlassen" < \*[atvārpimai], zum Inf. \*[atvarpīt]; 7. *issprestun* "verstehen" < \*[isprást-] (zu lit. *išpràsti* "verstehen", lett. *izprast* "ins Klare kommen"); 8. *mennei* DS "mir" < \*[máni] = alit. *māni*, *mānig(i)* dss.; 9. *poskulēwie* "sie vermahnen" < \*[paskulāuja]; 10. *per tēmprai* "zu teuer" < \*[támprai] (zu alit. *tamprei* DP Adv. «tęgo», "fest, stark", *tampri* Adj. f. «tęga, pospolita» [lit. *tamprūs* "straff, spannkraftig"]); vorausgesetzt, daß der gleiche Stamm die Grundlage für apr. Personennamen abgab, ist hier noch auf das Schwanken zwischen *Tamperbuth*, *Tamprubud* und *Temperbucz* sowie *Tamppryn* und *Temprvne* (*Tr autmann* 1925, 103 f.) hinzuweisen; 11. *tresde* EV 728 "Drossel" < \*[trázdas] (zu lit. *strāzdas* dss.); 12. *wessis* EV 308 "Reitschlitten" < \*[vázis] (zu lit. *vāžis*, *važys* m. "kleiner, leichter Schlitten", lett. *važus*, *važas* pl. t. "Borkschlitten, kleiner Fahrschlitten").

#### B. e < a in unbetonter Stellung:

1. *dellīks* "(Glaubens)artikel" < \*[dalí:kas] (zu lit. *dalýkas* "(An)teil, Ding, Sache"); 2. *entensūtei* Ptz. II "verfaßt" < \*[°tansí:t-] (zu lit. *tąsyti* "spannen, ziehen"); 3. *ernerūuns* "gezürrt" < \*[ernartījəns] (zur o-stufigen Wz. vgl. lit. *įnártinti* "erzürnen"); 4. *prewerīsnan* DS "Notdurft" < \*[praverí:snən] (zu lit. *praverėti* "guttun, von Nutzen sein"); 5. *sedinna sien* "setzt sich" neben *saddinna* "stellt"; 6. *weldūnai* NP "Erben" neben *waldūns* NS.

#### C. e < a bei unbestimmbarer Wortbetonung:

1. *dengniskas* GS, *dengniskans* GP Adj. "himmlischen" (zu lit. *dañgiškas* "himmlisch"); 2. *ainangeminton* Ptz. II "eingeboren" < \*[gamint-] (zu lit. *gaminti* "hervorbringen, erzeugen"); 3. *gerbais* "sprich!" < \*[garbais] (zu \**garbāt* als o-Stufe von *gerbt* "sprechen"); 4. *giwemmai* neben *giwammai* "wie leben", Inf. \**gīvāt*, vgl. lit. *gývoti* od. *gyvóti*; 5. *kodesnimma*, *kudesnammi* Adv. "so oft" < \*[ka(n) daznim-] (zu lit. *dāžnas* "mancher, manch einer, häufig", *dažnai* Adv. "häufig, oft", lett. *dažs* "mancher, verschiedenartig, mannigfaltig"); 6. *klexto* EV 333 "Kehrwisch" < \*[klakst-], *auklextes* EV 280 «Oberker» < \*[auklakst-] (mit *k*-Einschub zu lit. ma. *klastà* f. dss.); 7. *pertengginons* Ptz. II "gesandt" < \*[perdaŋginəns] (vgl. alit. *perdaqint'* DP 404<sub>4</sub> «przenieść się»); 8. *perweddā* "verführe" < \*[pervada:ja] (zu lett. *vadāju*); 9. *pobrendints* "beschwert" neben *pobrandīsnan* "Beschwerung"; 10. *pogattewinlai* "(daß) zurichtet" < \*[pagatavinlai] (vgl. alit. *pagatāvyti* "zubereiten" neben *gātavas* "fertig, bereit"); 11. *poprestemmai* "wir fühlen" < \*[paprastamai] (zu lit. *papràsti* "sich an etwas gewöhnen"); 12. *powargewingiskan* "jammervoll" < \*[pavargav-ing-] (ein auf dem Vb. \**pavargaut* basierendes Adjektiv, vgl. lit. *pavargáuti* "sich abmühen, sich abplagen"); 13. *tenseiti* "reizet!" < \*[tans-] (zu lit. *tąsyti* iter. "ziehen").

## ABKÜRZUNGEN

DP = Daukšos "Postilė" (1599). Zitiert nach Cz. K u d z i n o w s k i, Indeks-słownik do «Daukšos Postilė», I–II, Poznań, 1977 (Seria Filologia Bałtycka, 2).

EV = Das Elbinger deutsch-preußische Vokabular. Zitiert nach der Photokopie in V. M a ž i u - l i s, Prūsų kalbos paminklai, II, Vilnius, 1981.

FCh = Forma Chrikstima (1559). Zitiert nach G. G e r u l l i s, Mažvydas. Seniausieji lietuvių kalbos paminklai iki 1570 metams, Kaunas, 1922, 95–134.

## LITERATUR

Endzelīns J., 1943, Senprūšu valoda. Ievads, gramatika un leksika, Rīga.

Lex er = M. Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Dreißigste Auflage, mit Nachtrag, Leipzig, 1986.

LIV = Lexikon der indogermanischen Verben. Die Wurzeln und ihre Primärstammbildungen. Unter Leitung von H. Rix, unter der Mitarbeit vieler anderer bearbeitet von M. Kümmel, T. Zehnder, R. Lipp, B. Schirmer, Wiesbaden, 1998.

M a ž i u l i s V., 1988, Prūsų kalbos etimologijos žodynas, I, Vilnius.

ME = K. Mühlenbachs, Latviešu valodas vārdnīca / Lettisch-Deutsches Wörterbuch. Redigiert, ergänzt und fortgesetzt von J. Endzelīns, I–IV, Rīga, 1923–1932.

Trautmann R., 1910, Die altpreußischen Sprachdenkmäler. Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch, Göttingen.

Trautmann R., 1923, Baltisch-Slavisches Wörterbuch, Göttingen.

Trautmann R., 1925, Die altpreußischen Personennamen, Göttingen.

Weinhold K., 1883, Mittelhochdeutsche Grammatik, 2. Aufl., Paderborn.